

GROSSER RAT AARGAU

Motion Milly Stöckli, Muri, Roger Fricker, Oberhof, Gregor Biffiger, Berikon und Jürg Stüssi-Lauterburg, Windisch, vom 28. März 2006 betreffend kantonales Einführungsgesetz zum eidgenössischen Arbeitsgesetz, insbesondere der Festlegung der gesetzlichen Feiertage

Text:

Der Regierungsrat wird beauftragt, den Entwurf eines kantonalen Einführungsgesetzes zum Arbeitsgesetz vorzulegen, in dem insbesondere die Feiertagsregelung gemäss Art. 20 a) des Arbeitsgesetzes enthalten ist.

Begründung:

In einem Kanton mit sehr unterschiedlichen historischen Kulturen gehört es zu den selbstverständlichen Geboten des guten Zusammenlebens, dass gegenseitige Achtung von ländlichen wie von städtischen Regionen geachtet und respektiert wird. Nun ergibt sich, dass Mariä Himmelfahrt, Fronleichnam, Allerheiligen und Mariä Empfängnis seit Jahrhunderten im Freiamt und im Fricktal nicht wegzudenkende Teile der regionalen Kultur sind, deren Wichtigkeit weit über die engere religiöse Bedeutung hinausgeht. Mehrere Gemeinden im Freiamt und im Fricktal, sowie Kirchenorganisationen, haben sich gegen eine Vereinheitlichung der Feiertage ausgesprochen. Es ist ein Beitrag zur guten Gemeinschaft, diese Stimmen ernst zu nehmen und auf die unnötige Vereinheitlichung der Feiertage zu verzichten. Besonders Allerheiligen und Fronleichnam sind wichtige Feiertage, bei denen es nicht nur um religiöse, sondern um kulturelle Brauchtümer geht, die bei den Bürgerinnen und Bürgern in diesen Regionen einen grossen Stellenwert einnehmen.

Neujahr, Karfreitag, Auffahrt, Weihnachten und der 1. August sollen weiterhin einheitlich bleiben. Die restlichen Feiertage wie Ostermontag, Pfingstmontag, Auffahrt, Mariä Himmelfahrt, Fronleichnam, Allerheiligen und Mariä Empfängnis sollten jedoch auch weiterhin als Feiertage in den verschiedenen Regionen gefeiert werden können.

Die katholischen und reformierten Unterzeichner dieser Motion wollen dazu beitragen, dass das gute Einvernehmen der Konfessionen gerade im Hinblick auf die bevorstehenden kulturellen und sozialen Herausforderungen der Integration von Menschen aus anderen Kulturkreisen im Sinne eines Vorbildes und eines Wegweisers erhalten bleibt.